

Genf d. 16 Dec. [180]5

Werden Sie, meine liebste Schwester, nach einem so langen Stillschweigen noch eine Antwort von mir auf Ihren liebenswürdigen Brief lesen wollen? Ich muß darauf rechnen, daß man mich als einen anerkannt nachlässigen Briefschreiber entschuldigt. Welch ein langsames und unvollständiges Mittel der Mittheilung sind Briefe! Könnte ich vertraulich neben Ihnen auf Ihrem Sopha sitzen, seit ich zuletzt glückliche Stunden in Ihrem Kreise zubrachte, haben wir so manches erlebt, und ich insbesondere so manches neue gesehen, daß wir viele Stunden immer gleich lebhaft durchschwätzen würden, ohne den Stoff unsrer Gespräche zu erschöpfen. Zuvörderst würde ich mir recht umständlich erzählen lassen, wie es mit Ihrer Gesundheit steht, und ob die Cur des Magnetismus immer noch den gewünschten Erfolg hat. Sie durften nicht besorgen, daß ich Anstoß daran nehmen würde. Ich habe immer es für widersinnig gehalten, Erfahrungen, Thatsachen deswegen zu läugnen, weil man sie nicht erklären kann. Im Gegentheil muß man voraussetzen, daß die Natur voll von Beziehungen ist deren Grund wir nicht einzusehen vermögen, und daß sie auch viel verborgne Heilkräfte enthält. Seit Lavater, der unbillig darüber angegriffen worden, haben viel glaubwürdige Männer die Erfahrungen über den Magnetismus bestätigt. Frau von St.[aël], die sehr geistreich zu spotten weiß, beschuldigt mich zwar, ich sey überall bey der Hand wo es etwas zu glauben giebt: aber dieß ist doch nicht ohne Einschränkung; ein Glaube muß entweder etwas wohlthätiges oder etwas poetisches haben, wenn ich mich dazu bekennen soll, und die Heilkraft des Magnetismus vereinigt in der That beydes.

Die Mutter hat mir geschrieben, daß die Pyrmonter Badecur leider nicht gehörig gewirkt, ich hoffe aber doch, daß dieses Ihr Befinden nicht wesentlich zurückgesetzt hat.

Alsdann müßten Sie mir, wenn ich bey Ihnen wäre, recht viel von Ihrem häuslichen Leben und Vergnügungen, von Carls Geschäften, Lage und Aussichten, von der Erziehung Ihrer lieben Kleinen u. s. w. erzählen. Ich machte Ihnen dagegen die Reisebeschreibung durch einen Theil der Schweiz und Italien, und schilderte Ihnen eine Menge merkwürdiger Menschen die ich kennen gelernt. Seit der Rückkehr aus Italien habe ich mich sehr ruhig und zuweilen selbst einsam in Coppet gehalten, nur im Spätherbst habe ich eine Fußwanderung um den Genfer See gemacht, und so ziemlich die ganze Szene der neuen Heloise, die furchtbaren Fel-